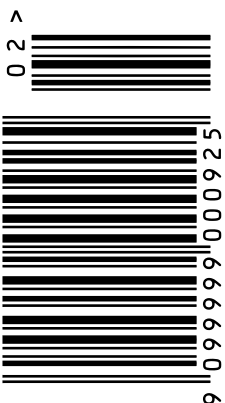


Mit **Handelstabelle 2018**

	9							
	9		6	7			7	
	6					0	G	
6	7		3	7	G		2	
	6		6	1			7	
	0	0		G	I		8	
1				1			2	
	2			7	8			2
						1		

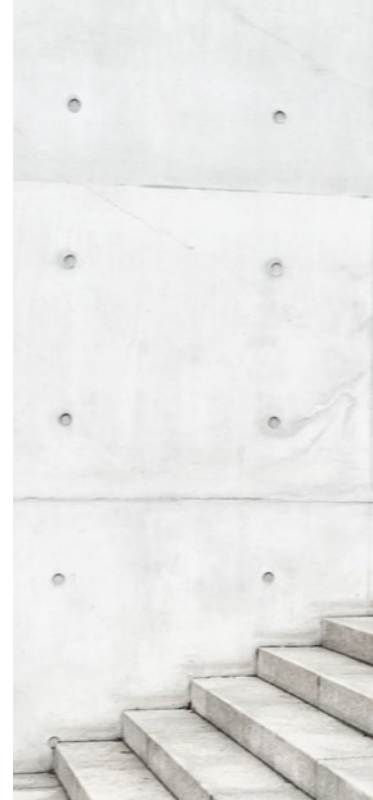
Mehr Transparenz am Finanzmarkt

Mit LEI werden Transaktionen am Finanzmarkt für Unternehmen leichter, transparenter und sicherer. Bei GS1 kann er beantragt werden. s08





07



16



19



22

Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Wenn der Mensch zur
Nummer wird;
Strichcode mit Zeitgeist
- 07 Mehrwegdisplay im Praxistest**
Vorteile der neuen Trays

Thema

- 08 Drei, zwei, LEI ...**
... der Countdown läuft!
- 12 Gastbeitrag Madlberger**
Alles neu macht der LEI, oder
doch nicht?

Standards & Praxis

- 13 Überblick**
GS1 Connect per Mausclick;
Tabakrückverfolgbarkeit ab 2019
- 14 ECR Best Practice**
GS1 Sync in der Praxis
- 16 Ein gutes Bild machen**
Produktfotos zentral bereitstellen
- 19 Ohne GTIN ka Musi**
GS1 Standards im Musikvertrieb
- 21 SSCC oder SGTIN**
Wann braucht es welche Nummer?
- 22 Call-to-action - Klinische Studien**
Leitfaden für Einheitlichkeit
- 23 GS1 Healthcare Days 2018**
On Tour in Österreich
- 25 Besser miteinander kommunizieren**
Rückverfolgbarkeitsstandard
in deutscher Version

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3;
Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22;
E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at;
Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung
des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs;
Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH,
1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at;
Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage: 12.500 Exemplare;
Titelfoto/Illustration: © Starmühler Agentur & Verlag GmbH
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische
Formulierungen verzichtet.





08



28

Standards & Praxis

- 26 eCom EDI Prüfservice**
Erfolgswelle bei Prüfungen

Wissen & Innovation

- 27 Wissenshäppchen**
Siemens setzt auf Mobile Device Management;
1:1-Ladungsträgertausch;
ECR Austria kooperiert mit Verpackungsindustrie
- 28 5 gute Gründe, sich bei ECR zu engagieren**
Wie Unternehmen mitgestalten
- 30 Von der Idee gleich zur Umsetzung**
Kurs: ECR Supply Chain Manager
- 31 GS1 macht Schule**
Workshops von Ost bis West

One-Stop-Shop für Identifikation

Von der Artikelnummer bis zur Blockchain, eindeutige Identifikation ist die Basis für die Digitalisierung. Wenn es um Identifikationsstandards geht, laufen in der Konsumgüterbranche bei GS1 die Fäden zusammen. Seit Neuestem braucht auch die Finanzbranche Identifikationsnummern, um Akteure am Finanzmarkt zu erkennen. Ziel dabei ist mehr Sicherheit durch bessere Rückverfolgbarkeit von Finanzprodukten. Dafür wurde der Legal Entity Identifier, kurz LEI, entwickelt und eine eigene globale Organisation in der Schweiz geschaffen. Den LEI braucht ab 3. Juli 2018 jeder, der am Finanzmarkt tätig ist, die Bandbreite der Betroffenen geht von Vereinen über kirchliche Institutionen bis zu Unternehmen. Um dessen Wichtigkeit hervorzuheben, widmen wir das Coverthema dieser GS1 info dem LEI.

„Ziel des LEIs ist mehr Sicherheit durch bessere Rückverfolgbarkeit von Finanzprodukten.“

Für GS1 Austria ist dies die Möglichkeit, Ihnen als unseren Kunden einen One-Stop-Shop für Identifikationsnummern anzubieten. Seit Ende 2017 können Sie daher unkompliziert über uns einen LEI beziehen. Einige hundert LEIs haben wir bereits erfolgreich abgewickelt, unser Kundenservicecenter begleitet Sie durch den Prozess, den LEI können Sie jederzeit online unter www.gs1.at/lei bestellen. Kommen Sie durch GS1 Austria komfortabel und kostengünstig zu Ihrem LEI.

Viel Freude beim Lesen, Ihr

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch gerne bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei.



GS1 WordRap

mit Elisabeth Stampfl-Blaha
„Standards sind hidden champions“

1. **Als Kind wollte ich werden ...** jemand, der einen interessanten und internationalen Beruf hat (und der Wunsch hat sich erfüllt!).
2. **Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** war ein Reiseführer.
3. **Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** für meinen Sohn (und er hat dazu schon mal gemeint: Was heißt „würde“ ...?).
4. **Meine größte Stärke ...** ist, dass ich meine wirklichen Stärken zu verheimlichen versuche.
5. **Meine größte Schwäche ...** ist, dass ich Interessantem nicht widerstehen kann.
6. **Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** mit einer Person, die Chinesisch spricht (das wäre ein toller Crash-Kurs).
7. **Standards sind ...** hidden champions.
8. **Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** traceability.

9. **Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...**

wäre vieles komplizierter und teurer.

10. **Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...**

dass auch die „last mile“ funktioniert und ich mir mein Paket nicht von irgendeinem Shop abholen muss.



Elisabeth Stampfl-Blaha,
 Managing Director, Austrian Standards International

No.

GS1 Sync

Stand: Mai 2018



2014

startete das Stammdatenservice von GS1 Austria mit dem ersten Artikel, einer **Frucade Orange** 0,35-L-Flasche. Seither wurden

253.503 Artikel eingestellt.

52

Prozent davon sind Konsumentenartikel.

450

Lieferanten stellen direkt über GS1 Sync ein.

Handelstabelle 2018 verfügbar

Überblick Gemeinsam mit Key Account präsentiert GS1 Austria die aktuellen Daten aus dem Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Gerne können Sie weitere Exemplare unter office@gs1.at anfordern oder das pdf unter www.gs1.at/downloads > Broschüren, Kundenmagazin & Studien > Poster herunterladen.



Neu: Folder & Website L-MW

Neugestaltung Der 1997 gegründete Logistikverbund-Mehrweg befasst sich mit der technischen und organisatorischen Kompatibilität von Mehrwegladungsträgern und Mehrweggebinden. Zurzeit sind sieben L-MW Arbeitsgruppen aktiv, die Themen dazu stammen von den Mitgliedern, Händlern, Herstellern oder Anbietern von Mehrwegladungsträgern.



Um allen Interessierten einen Überblick über die Ziele dieser Arbeitsgruppen zu bieten, wurde der jährliche Folder überarbeitet sowie die L-MW Website neu gestaltet. www.l-mw.at

Think Digital - Act Real

Save the date Beim ECR Infotag 2018 wird das Zusammenspiel von Mensch und Maschine beleuchtet, wobei der Fokus klar auf die positiven Effekte der gegenseitigen Unterstützung und Ergänzung gelegt wird. Internationale Keynote Speaker von Retail-Trends über Digitalisierungsexperten bis hin zu Robotic-Spezialisten werden das Thema für die Konsumgüterindustrie spannend zum Leben erwecken. Den 15. November 2018 empfiehlt es sich schon jetzt vorzumerken, alle näheren Infos findet man hier online: ecr-austria.at/infotag





Engere Zusammenarbeit: GS1 Austria und Austrian Standards

Gedankenaustausch mit Austrian Standards

Treffen Die Standardisierungsorganisationen Austrian Standards und GS1 Austria bieten beide Lösungen für konkrete Anwendungsfälle und branchenübergreifende Herausforderungen der Wirtschaft und des öffentlichen Bereichs. Was lag näher, als sich im März zum gemeinsamen Gedankenaustausch in Wien zu treffen und zukünftig enger zusammenzuarbeiten?

Christian Koger im GS1 Beirat

Neu an Bord GS1 Austria freut sich, Christian Koger, Manager Customer Service Off-Trade in der Brau Union Österreich AG, im GS1 Beirat begrüßen zu dürfen.

Herr Koger gilt in seinem Unternehmen als Experte für GS1 Themen, ist mit den Inhalten bestens vertraut und weist dazu langjährige Erfahrung – auch in einigen Arbeitsgruppen von ECR und dem Logistikverbund-Mehrweg – auf. Der GS1 Beirat setzt sich als Expertengremium aus Unternehmervetretern der Bereiche Gewerbe, Industrie und Handel zusammen mit dem Ziel, den Interessenausgleich zu wahren.



Christian Koger folgt Viktor Gillhofer im GS1 Beirat.

Gut besuchtes ECR Austria Board

Neue Vertreter ECR Austria darf sich nicht nur über eine rege Teilnahme am Frühjahrs-Board-Meeting freuen, sondern auch folgende Persönlichkeiten in ihren Reihen neu begrüßen: Alexander Frech, Österreichische Post AG, Thomas Rudelt, METRO Cash & Carry Österreich GmbH, Klaus Schörghofer, Brau Union Österreich AG, und Josef Siess, REWE International AG.



Die Mitglieder beim ECR Board Meeting

Veranstaltungen

13./14. September 2018, Leoben

16. Internationaler Leobener Logistik Sommer

Der Leobener Logistik Sommer stellt seit jeher Trends, neue Technologien und Innovationen in den Fokus, ist aber vor allem ein Treffpunkt zum Netzwerken und Erfahrungsaustausch für Menschen in der Logistik.

www.logistik-sommer.at

25.-27. September 2018, Nürnberg/Deutschland

FachPack 2018 – Europäische Fachmesse für Verpackung, Technik, Veredelung und Logistik

Neue Trends, neue Perspektiven, neue Möglichkeiten: Von Packstoffen über Prozesse und Kennzeichnungstechnik, Intra- und Verpackungslogistik, Verpackungsdruck und Veredelung – die FachPack deckt alle Themen für die Verpackungsbranche ab.

www.fachpack.de

Save the date: 15. November 2018, Vösendorf

ECR Austria Infotag (siehe links)

www.ecr-austria.at

Hätten Sie's gewusst?

... dass der Ländercode in der GTIN nicht unbedingt für das Herkunftsland des Produktes steht?



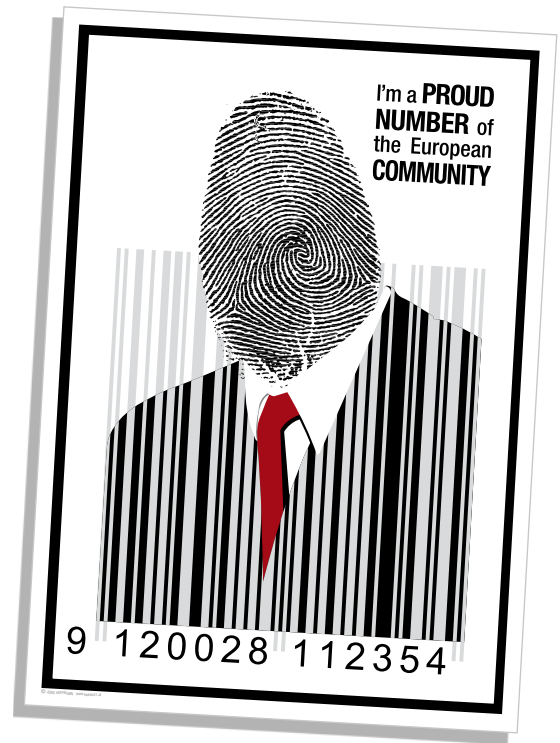
Die ersten drei Ziffern einer GS1 Basisnummer, mit der die GTIN (Global Trade Item Number, ehemals EAN Code) gebildet wird, ist zwar eine Kennzeichnung der GS1 Länderorganisation, allerdings sagt diese nur etwas darüber aus, von welcher GS1 Organisation die Nummer vergeben wurde. Nummern von GS1 Austria starten mit 900-919. Dass die Nummer von GS1 Austria ausgestellt wurde, bedeutet aber nicht notwendigerweise, dass das damit ausgezeichnete Produkt auch in Österreich hergestellt wurde oder aus Österreich stammt. Anstatt also die GTIN zu interpretieren, immer besser das ganze Produktlabel lesen.

Alle FAQs zum GS1 System: www.gs1.at/faqs

WENN DER MENSCH ZUR NUMMER WIRD

Kritisch Das Postersujet „Proud member“ ist in der Zeit rund um die Debatte über die Einführung biometrischer Datenerfassung zur Personenerkennung in Reisepässen und anderen öffentlichen Dokumenten entstanden. Kreativer Kopf hinter diesem Bild ist Jörg Hoffmann, Art-Direktor und

Das Bild „Proud member“ hat einen sozialkritischen Hintergrund.



Künstler Jörg Hoffmann

Grafiker der Kommunikationsagentur TRAKTOR41 aus dem Salzkammergut, der „einem Gesellschaftsbild, in dem der Mensch zur Nummer und letztlich zum gesichts- und emotionslosen Teil einer Menge wird“, sehr kritisch gegenübersteht. „Schwarze Linien auf weißem Grund. Der EAN-Code als Symbol zur Produkterfas-

sung und Kennzeichnung mag in einem globalen Handelssystem seine Berechtigung haben.

Ich hoffe nur, dass sich der Mensch in all seinen wunderbaren Graitönen, Schattierungen und Unregelmäßigkeiten niemals auf schwarz-weiß reduzieren lässt“, so Hoffmann.

www.traktor41.at

STRICHCODE MIT ZEITGEIST



Ein Strichcode, der zum Eintreten einlädt – vor dem Wiener Hotel Zeitgeist

Einladend „Es ist uns wichtig, unseren Gästen schon beim Betreten des Hotels ein urbanes Lebensgefühl zu vermitteln, welches im gesamten Haus spürbar ist“, so Andreas Purtscher, General Manager des Hotels Zeitgeist im zehnten Wiener Gemeindebezirk. Symbolisiert wird dies mit einem Strichcode, der als eine Art Zebrastrreifen zum Eingangsbereich des Hotels hinführt. Das Besondere daran: Würde man diesen Strichcode scannen, ergäbe dieser ein „Z“ für „Zeitgeist“. Andreas Purtscher zeigt sich sehr zufrieden mit dieser kreativen Lösung: „Der Strichcode weist nicht nur aufmerksamkeitsstark auf den Eingang unseres Hotels hin, sondern spiegelt darüber hinaus auch die Homogenität unseres Hauses wider.“ www.zeitgeist-vienna.com



Eingeklapptes und ausgeklapptes Tray, Stapel genestete Trays

MEHRWEGDISPLAY IM PRAXISTEST

Die L-MW Arbeitsgruppe „Mehrwegdisplay“ testete das von Polymer angebotene System in der Praxis. Gemeinsam mit der Ottakringer Brauerei, SPAR, Packservice und unter der wissenschaftlichen Begleitung von Pulswerk konnten dabei Erfolge verzeichnet werden.

Für Produkte in Trays – wie z. B. Bier – werden in den Supermärkten derzeit Einwegdisplays aus Karton verwendet. Weil diese sehr kurzlebig sind, produzierte das Unternehmen Polymer mit Sitz in Bönen, Deutschland, nun Mehrwegdisplays. Für den Praxistest wurden dazu je 50 Eurospar- und Interspar-Märkte in Wien und Niederösterreich – für den direkten Vergleich – mit Einweg- und Mehrwegdisplays beliefert. Über das Distributionszentrum SPAR gingen sie im Verhältnis 50:50 an die Filialen und wurden über den Zeitraum von zwei Wochen in den Märkten als Sonderplatzierung aufgestellt. Dabei konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- › Der Einsatz von Mehrwegdisplays reduziert den Verbrauch von Kartonnagen um rund 60 %. Damit könnten bei der in Österreich bestehenden Anzahl von 3 Mio. Displays pro Jahr zwischen 7,2 Mio. kg und 10,8 Mio. kg

an Kartonnagenabfällen eingespart werden.

- › Ein Mehrwegdisplay kann aus drei Elementen produziert werden – Traygestaltung, Sockel und Crowner –, ein Einwegdisplay besteht aus einer größeren Anzahl an Einzelteilen.
- › Damit reduziert sich der Platzbedarf in der Display-Produktion auf drei Palettenplätze.
- › Die Beschlichtung von Mehrwegdisplays ergibt im Vergleich zu Einwegdisplays in der Produktion eine Zeitersparnis von 26 %.
 - › Mehrwegdisplays sind stabiler sowie bruchfester und schützen die Produkte besser.
 - › Die bei Einwegdisplays für besonders schwere Produkte verwendeten Holz- oder Kunststoffverstärkungen entfallen.
 - › Durch die Stabilität des Mehrwegsystems genügt eine Schrumpffolie als Transportschutz. Der Stülper, der für Einwegdisplays notwendig ist, entfällt.

- › Durch die Abstände zwischen den einzelnen Lagen ist bei Mehrwegdisplays die Entnahme der Produkte aus jeder Lage, auch von unten, möglich. Dies ist insbesondere bei Mischdisplays von Bedeutung.
- › Die markenmäßige Gestaltungsmöglichkeit der Displays ist bei beiden Systemen gleichwertig.
- › Bei der Akzeptanz von Filialpersonal und Kunden haben sich zwischen den beiden Systemen keine Unterschiede gezeigt.
- › Ein grober Kostenvergleich zeigt, dass Mehrwegdisplays Vorteile bieten.

Aufgrund der äußerst positiven Ergebnisse wird derzeit von Polymer an einer Poollösung gearbeitet, um so das Display Mehrwegsystem flächendeckend in Österreich anbieten zu können. www.l-mw.at

INFO Unter dem Dach von GS1 Austria dient der Logistikverbund-Mehrweg, kurz L-MW, der Koordination von Mehrwegladungsträgern und deren organisatorischer Abwicklung.



Die neuen Mehrwegdisplays erfolgreich im Praxistest.

Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistikverbund-Mehrweg
hartig@l-mw.at



WICHTIG!
Auch für
Ihre Finanz-
abteilung



DREI, ZWEI, LEI ... DER

Ab 3. Juli 2018 ist keine Finanzmarkttransaktion ohne LEI mehr möglich. GS1 Austria steht allen Antragstellern unterstützend zur Seite.



Seit Anfang dieses Jahres ist der Legal Entity Identifier, kurz LEI, laut der neuen EU-Richtlinie MiFID-II für Teilnehmer des Finanzmarktes, die Wertpapiergeschäfte tätigen, verpflichtend. Das betrifft nicht nur Unternehmen, sondern auch Kommunen, Vereine oder Stiftungen, die ihrem jeweiligen Wertpapierpartner einen LEI nachweisen müssen. All jene Unternehmen und sonstigen Organisationen, die den LEI bis dato noch nicht beantragt haben, können dennoch kurz durchatmen. Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) gewährt nämlich allen Unternehmen und sonstigen Organisationen, die einen LEI benötigen, eine Übergangsfrist bis 3. Juli 2018

– danach müssen ausnahmslos alle betroffenen Finanzmarktparteien über einen LEI verfügen, ohne Wenn und Aber.

Mehr Transparenz

Dabei sollte dieser keinesfalls als „lästiges“ Übel gesehen werden: „Wir sollten uns das unmittelbare Ziel des LEI-Standards in Erinnerung rufen. Nämlich die Fähigkeit von Behörden, zu verbessern, systemische und entstehende Risiken zu evaluieren, Trends zu identifizieren und Korrekturmaßnahmen zu ergreifen“, so Stephan Wolf, CEO der Global LEI Foundation (GLEIF), in einem Interview im GS1 Germany Magazin „Standards“.

„Der LEI trägt dazu bei, die Finanzmärkte transparenter zu gestalten.“

**Stephan Wolf, CEO
Global LEI Foundation**



Mit GS1 erfolgt die LEI-Vergabe rasch und unkompliziert.

COUNTDOWN LÄUFT!

Was steckt hinter dem LEI?

Ähnlich wie bei IBAN (International Bank Account Number) oder BIC (Business Identifier Code) ist der LEI nach einem ISO-Standard aufgebaut. Er ist ein 20-stelliger Code, der mit wesentlichen Referenzdaten verknüpft ist. Diese ermöglichen eine klare und eindeutige Identifikation von Unternehmen, die an Finanztransaktionen teilnehmen.

Diese Daten werden mit dem LEI gespeichert:

- › Offizieller Name der Legal Entity oder des Fondsmanagers
- › Register-Name und Register-Nummer
- › Rechtsform des Unternehmens
- › Juristischer Sitz der Hauptverwaltung oder des Fondsmanagers
- › ISO-Ländercode (z. B. AT)
- › Datum der LEI-Erstvergabe
- › Datum der letzten Änderung der gespeicherten Informationen
- › Fälligkeit der nächsten LEI-Verlängerung

Aufbau des LEIs am Beispiel der GS1 Austria GmbH

9	6	7	6	0	0	7	G	1	G	I	1	7	8	4	J	2	7	8	2
LOU Identifier Präfix der Vergabestelle	Reserved Characters Zweistellige Trennung					Entity Identifier Zwölfstellige Identifikation des Unternehmens						Verification ID Zweistellige Prüfnummer							

Zum Hintergrund

Der LEI wurde in Folge der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 eingeführt. Die Insolvenz der Investmentbank Lehmann Brothers löste eine Kettenreaktion an den Finanzmärkten aus. Die führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) verständigten sich darauf, für mehr Transparenz und Sicherheit im außerbörslichen Handel mit Finanzderivaten zu sorgen. Der LEI soll ein öffentliches Gut sein, dem keine privaten Eigentums- oder Lizenzrechte entgegenstehen. Aufgrund europäischer Vorgaben ist der LEI zukünftig auch gegenüber der Aufsicht zu verwenden. Die GLEIF stellt mit dem Global LEI Index die einzige globale Onlinequelle für offene, standardisierte und hochwertige Rechtsträger-Referenzdaten zur Verfügung. Die Vorteile, die der Global LEI Index bietet, werden Datenanbietern und ihren Kunden sowie der Geschäftswelt allgemein dazu verhelfen, Kosten zu senken, Geschäftsvorgänge zu vereinfachen und zu beschleunigen sowie tieferen Einblick in den globalen Markt zu gewinnen.



Ihre Ansprechpartnerin

Elisabeth Müller
Business Development Manager LEI
mueller@gs1.at



Die Kosten für einen LEI beziehen sich immer auf ein Jahr.

Preisliste

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer:

89€	LEI-Einzelbeantragung (Laufzeit ein Jahr)
59€	LEI-Verlängerung (Laufzeit ein Jahr)
0€	LEI-Transfer (bei Anbieterwechsel) zu GS1 bzw. LEI direct

➤ Herbei mit dem LEI

Die Vergabe des LEIs ist streng reglementiert: Nur bei Stellen, die von der GLEIF autorisiert sind, kann die Rechtsträgererkennung beantragt werden. Diese Zulassung als Local Operating Unit (LOU) hat die GS1 Organisation im vergangenen Jahr erhalten und gilt damit – auch für Österreich – als offizielle Vergabestelle des LEI. GS1 Austria ist als Registration Agent wiederum erster Ansprechpartner, wenn es um Anliegen und Fragen österreichischer Unternehmen geht. Die Antragstellung des LEIs selbst erfolgt sehr rasch und unkompliziert über das Onlineportal www.lei.direct (siehe Infokasten). Zu beachten ist dabei vor allem – wie die Erfahrung aus den bisherigen LEI-Beantragungen zeigt – die richtige Schreibweise des Unternehmens. Und zwar so, wie dieses auch im öffentlichen Register oder Firmenbuch angegeben ist.

GS1 bietet mehr als den LEI

So wie auch bei der sicheren und schnellen Vergabe weltweit gültiger Barcodes für Produkte und Artikel liegt GS1 als zertifizierter Vergabestelle vor allem eines am Herzen: die einfache und reibungslose Implementierung des LEIs in die Prozesse des Unternehmens. Dies unterstreicht auch GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog: „Im Rahmen der LEI-Vergabe steht für uns vor allem der reibungslose und rasche Ablauf der administrativen Notwendigkeiten klar im Vordergrund.“

Best Practice mit LEI

Dass mehr als 40 Jahre Erfahrung und Kompetenz rund um ein weltweit eindeutiges Identifikationssystem GS1 zum optimalen Partner machen, wenn es um die Beantragung des LEIs geht, zeigen jüngste Beispiele. So äußerte sich beispielsweise Tamara Frühwirt vom Konzernbetriebsrat der PORR AG äußerst zufrieden über die Zusammenarbeit mit GS1 Austria: „Nach anfänglichen Problemen im Zuge der LEI-Beantragung waren nach einer kompetenten und unkomplizierten telefonischen Beratung seitens GS1 Austria die weiteren Schritte in kürzester Zeit erledigt. Die LEI-Zuteilung konnte somit überraschend schnell erfolgen.“ Auch Doris Maurer von der Facultas Verlags- und Buchhandels AG bestätigte eine „sehr zufriedenstellende und unkomplizierte Abwicklung der LEI-Beantragung durch GS1 Austria“. Also, worauf noch warten? Drei, zwei, LEI ... am 3. Juli ist die Übergangsfrist vorbei! 📌

www.gs1.at/lei
www.lei.direct

Mit dem LEI werden Transaktionen am Finanzmarkt transparenter – eine notwendige Konsequenz nach der Finanzkrise 2008.

In wenigen Schritten zum LEI

Worauf ist bei der Beantragung zu achten?

GS1 Austria steht Ihnen während der gesamten Phase beratend zur Seite! Gerne auch telefonisch oder per E-Mail bereits vor der Beantragung.

1 LEI wird benötigt

Sie wurden von Ihrer Bank aufgefordert, einen LEI bekanntzugeben? Infos dazu unter: www.gs1.at/lei

2 Registrieren unter www.lei.direct

Das automatische E-Mail, um die Registrierung abzuschließen, kann im Spam/Junk-Ordner landen.

3 LEI beantragen

Eine benötigte Vollmacht und ein Auszug des Firmenbuches bzw. Registers liegen bereit.

- › Nur Felder mit * müssen und sollen ausgefüllt werden.
- › Die Angaben müssen zwingend dem Firmenbuch bzw. Register entsprechen.
- › Die Beantragung muss zweimal bestätigt werden, damit der Antrag als abgeschickt gilt.

4 Datenprüfung durch GS1 Austria

Damit die LEI-Nummer vergeben werden kann, werden die Angaben des Beantragenden durch GS1 Austria auf Richtigkeit kontrolliert.

5 LEI wird vergeben

Ihre LEI-Nummer wird Ihnen per E-Mail mitgeteilt.



LEI in Zahlen *

2008

Die Finanzkrise in diesem Jahr ist ausschlaggebend für die Einführung des Global LEI Systems.

1.194.177

LEIs wurden seither vergeben,

13,7%

davon in den USA,

141.519

im DACH-Raum.

ISO 17442

gibt die LEI-Codestruktur vor.

03.07.2018

Ende der Übergangsfrist. Ab diesem Tag ist der LEI von Finanzmarktparteien verpflichtend vorzuweisen.

* Stand per 31.05.2018

Alles neu macht der LEI, oder doch nicht?

Wer beim Stichwort LEI an den Villacher Fasching (Lei, Lei) oder an die Währung des Landes denkt, das uns einen Billigurlaub am Schwarzen Meer verheißt (Lei, rumänisch: der Löwe), liegt falsch. Der LEI (Legal Entity Identifier) wird auf Anregung der G20 eingeführt und dient zur eindeutigen weltweiten Identifizierung eines Teilnehmers am Finanzmarkt.

Gastbeitrag von Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



Die 20-stellige LEI-Nummer, erhältlich bei GS1 Austria, soll für mehr Transparenz bei Finanzgeschäften sorgen. Der LEI steht nicht für freiwillige Identifizierung, er ist vielmehr verpflichtend für Unternehmen, die, weil sie am Finanzmarkt teilnehmen, laut EMIR-Verordnung der EU im Transaktionsregister der ESMA gemeldet sein müssen. Über einen aktiven LEI haben spätestens Anfang Juli 2018 alle Unternehmen zu verfügen, die Wertpapiergeschäfte durchführen. Zum Kreis der LEI-pflichtigen Firmen zählen demnach nicht nur Banken, Finanzinvestoren und jede Art von Investmentfonds, sondern auch Vereine, Stiftungen, Gemeinden, aber auch exportorientierte Unternehmen der Realwirtschaft, sofern sie sich auf das Parkett der Finanzwelt wagen, sei es, um zu spekulieren oder sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Experten sind sich einig: Fehlende Transparenz im Derivatemarkt war eine der Ursachen für die weltweite Finanzkrise, die im Jahr 2008 ausbrach. Was damals passierte, war der Sündenfall des Finanzapparats schlechthin, eine Art Rumpelstilzchen-Hokuspokus. So wie der Gnom aus Grimms Märchen Stroh in Gold verwandelte, verwandelten gewissenlose Banker uneintreibbare und damit mehr oder weniger wertlose Hypothekarschuldverschreibungen (die so genannten Subprimes) in neues, nur scheinbar durch Realver-

mögen gedecktes Kapital, versehen mit dem harmlos klingenden Namensschild „Derivat“. Als der Schwindel auf-flog, brach das Derivate-Kartenhaus zusammen, Lehman Brothers gingen pleite und in Europa mussten einst hoch angesehene Banken Milliardenverluste hinnehmen, viele Privatpersonen kamen um ihr Erspartes.

Jetzt schickt sich der LEI an, den Augiasstall des selbstzerstörerischen Turbokapitalismus auszuräumen, indem er verschachtelte Finanzkonstrukte des Finanzsektors, die ihrerseits außerhalb der Börse intransparente, nicht selten hochspekulative Finanzgeschäfte betreiben, zur Transparenz verdonnert und ihnen auf diese Weise das Handwerk legen will. Eine kühne Hoffnung. Wohlmeinende sprechen von einem Schritt in die richtige Richtung, Kritiker

„Kann der LEI den Ausbruch der nächsten Weltfinanzkrise verhindern?“



von einem Tropfen auf den heißen Stein. Denn das Krebsgeschwür des Neokapitalismus ist die Virtualisierung des Kapitals durch die Abkoppelung des Finanzkapitals vom Realvermögen. Diese Virtualisierung erfolgt über mehrere Etappen. Aktiengesellschaften bringen junge Aktien an die Börse und auf diese Weise wächst das auf dem Markt befindliche Aktienkapital, ohne dass das Realvermögen (Fabriken, Warenbestände) der AG steigt. Vermögensverwalter treten auf den Plan, legen sich ein Aktienportefeuille zu, gründen einen Fonds und stellen Wertpapiere aus, die dem Käufer einen Anteil an diesem Fonds versprechen. Solcherart wird auf einem schmalen Realvermögens-Fundament pyramidenförmig derivatives Finanzkapital Schicht um Schicht aufgebaut – bis die auf den Kopf gestellte Kapitalpyramide umkippt. Wie aber kann der Ausbruch der nächsten Weltfinanzkrise verhindert werden?

Die Identifikation der im Derivatehandel Tätigen durch den LEI kann nur der erste Schritt zur Lösung des Problems der wundersamen Kapitalvermehrung sein. Der zweite, und noch viel wichtigere, ist die Besteuerung von Finanztransaktionen. Denn nur wenn handfeste Transaktionskosten die vagen Erwartungen von Spekulationsgewinnen einbremsen, besteht Aussicht, dass dieser Teufelskreis wahnwitzigen Gewinnstrebens, das mit ehrlichem Wirtschaften nichts zu tun hat, durchbrochen wird. ■

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

STANDARDS & PRAXIS

GS1 Connect per Mausklick

GS1 Austria Vertragsanleihe
The Global Language of Business

GS1 Connect Leistungspaket bestellen (EAN/GTIN kaufen)

Mit dem GS1 Connect Leistungspaket erhalten Sie neben den EAN/GTINs alles was für die Auszeichnung Ihrer Produkte mit einem Barcode brauchen.

Sind Sie bereits GS1 Teilnehmer und benötigen zusätzliche EAN/GTINs oder HPIDs (für die Auszeichnung gewichtvariabler Produkte) wenden Sie sich bitte an das [Kundenservicecenter der GS1 Austria](#).

GS1 Connect Leistungspaket auswählen

Anhand der benötigten Anzahl von EAN/GTINs wählen Sie das für Sie passende Leistungspaket aus.

<input type="radio"/> GLN 1 zur Unternehmensidentifikation	<input type="radio"/> GLN 2 für die Nutzung von bis zu 100.000 GTIN	<input type="radio"/> GLN 3 für die Nutzung von bis zu 1.000 GTIN
---	---	---

Beim Vertragsabschluss fällt eine einmalige Beitrittsgebühr von € 320,- an.

Leitfaden Auf Basis der Rückmeldung von Anwendern wurde der Abschluss eines GS1 Teilnahmevertrags nun wesentlich vereinfacht. Ab sofort finden Sie auf der Website von GS1 Austria den Einstieg in einen geführten Dialog zum Vertragsabschluss. Neuteilnehmer werden hier über die angebotenen Vertragsvarianten informiert und können so die für sie optimale Vertragsart finden. Mit nur wenigen Mausklicks kann das benötigte GS1 Connect Leistungspaket ausgewählt und die erforderlichen Vertragsdaten können erfasst werden. Der Vertragsabschluss ist damit für alle Beteiligten einfacher und schneller durchführbar.
www.gs1.at/gs1connect

Mit dem neuen Onlineabschluss schneller zum GS1 Connect Leistungspaket

Tabakrückverfolgbarkeit ab 2019

Zusammenarbeit Tabakprodukte gelten als heikel, denn sie werden international gerne gefälscht und geschmuggelt. Daher hat die Weltgesundheitsbehörde (WHO) dem Schwarzhandel mit Tabakprodukten den Kampf angesagt. In der Folge wird die EU ein System zur Rückverfolgbarkeit von Tabakerzeugnissen bis Mai

2019 implementieren. Das Volumen ist enorm, so werden in den 28 Mitgliedsstaaten rund 24 Milliarden Zigarettenpackungen gehandelt. Jede davon bekommt eine individuelle Nummer und kann so bis zum Produzenten rückverfolgt werden. In Österreich wird unter der Ägide des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumenten-

tenschutz in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Finanzen an einer effizienten Umsetzung der EU-Richtlinien gearbeitet. GS1 Austria hat sein Interesse bekundet, Identifikationsnummern und Know-how zur Verfügung zu stellen.

https://ec.europa.eu/health/tobacco/tracking_tracing_system_de

Jede Zigarettenpackung in der EU erhält bis Mai 2019 eine individuelle Nummer und kann so bis zum Produzenten zurückverfolgt werden.



Ihr Ansprechpartner


Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



ECR BEST PRACTICE – GS1 SYNC IN DER PRAXIS

ECR Austria hat der Konsumgüterbranche die Möglichkeit geboten, sich in zahlreichen Arbeitsmeetings untereinander auszutauschen, und zeigt nun in einem Abschlussbericht die wichtigsten Bestandteile und Vorteile von Stammdaten sowie ihre weitreichenden Einsatzmöglichkeiten.

Wie die gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen in der Praxis umgesetzt werden, zeigen zehn Best-Practice-Beispiele aus Industrie und Handel. Diesmal im Fokus: die CLP-Verordnung, die sich in Form von Gefahren- und Sicherheitshinweisen vor allem auf Near Food-Produkten wiederfindet. Diese Hinweise

und Informationen über Gefahrenstoffe stellen ebenfalls einen Teil des Stammdaten-Spektrums dar. Auch diesmal berichten wieder zwei Unternehmen von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen mit dem Stammdatenservice GS1 Sync. 

„Die Vorteile des elektronischen Datenaustauschs sind auch für den Konsumenten von Nutzen, der dadurch sicher sein kann, sowohl im Geschäft als auch im Onlinehandel aktuelle, richtige und komplette Produktinformationen zu bekommen.“

**Andreja Sterguljc,
Customer Operations &
Sales Controlling/EE
Customer Operations,
Laundry & Home
Care, Henkel CEE
GmbH**



Henkel CEE GmbH

Seit Oktober 2016 stellt Henkel neue Artikel elektronisch zur Verfügung. Nachdem die für den Handel relevanten Attribute definiert und in die eigenen SAP-Systeme eingepflegt waren, gestaltete sich die Übermittlung als ziemlich problemlos. Wichtige Erfolgsfaktoren bei der Einführung des elektronischen Stammdatenaustauschs stellten die interne Bereinigung der Stammdaten sowie umfassende Vorbereitung und Kommunikation dar. Dabei spielte eine gemeinsame Analyse der ersten Artikelstammdaten eine große Rolle, um ein gegenseitiges Verständnis zwischen Handel und Hersteller sicherzustellen. Die Dateneinstellung/-aktualisierung in GS1 Sync wird nun regelmäßig, ca. einmal pro Quartal im Rahmen der Neuvorstellung der Henkel-Innovationen, durchgeführt. Bei Bedarf oder Ergänzung von Daten passiert dies auch öfter. Die Abholung der Daten durch den Handel ist jederzeit möglich und erwünscht.



ECR bietet Handel und Industrie eine Plattform, um gemeinsam Lösungen zum Wohle der Konsumenten zu erarbeiten.



ECR Austria Abschlussbericht „Stammdaten“

ECR bietet Handel und Industrie eine gemeinsame Plattform. Die Ergebnisse der mehrjährigen Arbeitsgruppe zum Thema Stammdaten wurden in einem Abschlussbericht inklusive Best-Practice-Beispielen anschaulich zusammengefasst. Download unter: www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/publikationen

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Korrekte Stammdaten sind von hoher Bedeutung bei SPAR: Produktdaten werden nicht nur für das Warenwirtschaftssystem benötigt, sondern auch für die Lagerwirtschaft, die Warenqualitätssicherung und nicht zuletzt an den POS-Systemen. Aufgrund der großen Relevanz von Stammdaten widmet sich SPAR dieser Thematik bereits seit vielen Jahren. Die Implementierung ist ein seit Jahrzehnten andauernder Prozess, der kontinuierlich weiterentwickelt wird. Bei der Umsetzung sind zahlreiche Abteilungen involviert, vom Einkauf über die Stammdatenabteilung bis hin zu Logistik und Produktion. Ein wichtiges Argument für die Umsetzung des Stammdatenaustauschs ist für SPAR der Listungsprozess – hier sind Stammdaten eine unbedingte Notwendigkeit.



„Ohne Stammdaten wären in einem großen Handelsunternehmen weder Beschaffung, Lagerung, Weiterverarbeitung noch Verkauf eines breiten Sortiments möglich.“

Marion Strasser, Qualitätsmanagerin, Bereich Zentrale Einkaufsorganisation, SPAR Österreichische Warenhandels-AG



Eine gute Darstellung hebt den Wert des Produkts. Wichtig ist unter anderem ein neutraler Hintergrund und die richtige Farbwiedergabe.

EIN GUTES **BILD** MACHEN

Was bedeutet es, Produktbilder zentral zur Verfügung zu stellen? GS1 info sprach mit Friedrich Wagner von der NÖM AG und Rene Schweinzger, Leiter GS1 Sync Vertrieb, über Produktabbildungen.

GS1 info: Was steckt hinter der Entwicklung, die zentrale Produkt-Stammdatenbank GS1 Sync um Produktabbildungen zu erweitern?

Rene Schweinzger: GS1 Austria möchte – gemeinsam mit der Industrie und dem österreichischen Handel – den „Wildwuchs“ an Produktabbildungen eindämmen. Die zentrale Infrastruktur für Produktinformationen

ist geschaffen. Jetzt gilt es, auch das Bildmaterial entsprechend zu harmonisieren. Dabei geht es nicht darum, Herstellern ein Korsett anzulegen, sondern sie in ihrem Auftritt nach außen bestmöglich zu unterstützen. Die Anwendungsbereiche der bereitgestellten Abbildungen sind in erster Linie Webshops oder Flugblätter.

GS1 info: Wie wurden denn bisher Packshots ausgetauscht?

Schweinzger: Bisher wurden Bilddateien zwischen Händlern und Lieferanten über USB-Sticks, Mails, eigene FTP-Server oder CDs übermittelt. Die unterschiedlichen Datenträger sollen künftig durch GS1 Sync ersetzt werden.

GS1 info: Welche Vorteile bietet die zentrale Bereitstellung über GS1 Sync?

Schweinzger: Industrieunternehmen können die vom Handel eingesetzten Bilder aktiv mitgestalten und im Push-Verfahren an diesen bereitstellen. Bildmaterial wird außerdem zeitgleich mit den (geänderten) Stammdaten bereitgestellt. Der Handel profitiert seinerseits von der größeren Aktualität und Übersicht.

GS1 info: Welche Bildqualität wird von den Händlern angefragt? Gibt es eine Zusammenfassung dieser Anforderungen?

Schweinzger: Die Anforderungen sind in der ECR Austria Guideline für



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at



Auch dieses Jahr werden wieder vorbildliche Unternehmen mit dem GS1 Sync Star Award ausgezeichnet.

Produktabbildungen festgeschrieben. Diese Guideline sollte sich zum Branchenstandard etablieren, wenn Produzenten Packshots erstellen lassen.

GS1 info: Was sind die wichtigsten Anforderungen an eine Bilddatei?

Schweinzger: Von vier möglichen Darstellungen (von vorne mit oder ohne Perspektive, von rechts, von links) muss mindestens eine gewählt werden. Der Konsumentenartikel muss mit einem geschlossenen Beschneidungspfad versehen sein. Die technischen Anforderungen (Format, Bildgröße etc.) sollten erfüllt werden. Hinzu kommt der ästhetische Aspekt - von schadfreien Musterpackungen bis hin zu neutralen Hintergründen und der richtigen Farbwiedergabe. ➤

„Industrieunternehmen können die vom Handel eingesetzten Bilder aktiv mitgestalten und im Push-Verfahren an diesen bereitstellen.“

Rene Schweinzger, Leiter GS1 Sync Vertrieb, GS1 Austria GmbH

Kennen Sie die GS1 Sync Stars?



GS1 Austria zeichnet mit dem Award „GS1 Sync Star“ jene Unternehmen aus, die ihre Produktdaten in GS1 Sync vorbildlich einstellen sowie laufend aktualisieren und somit besonders in die Qualität ihrer eingestellten Produktdaten investieren. Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen, um GS1 Sync Star zu werden?

- › Dateneinsteller muss selbstständig alle bestehenden Artikeldaten im GS1 Sync Stammdatenpool auf Aktualität prüfen: Ausgelaufene Artikel werden dementsprechend gekennzeichnet.
- › Vollprüfung aller bestehenden und aktiven Artikeldaten: Übermittlung aktueller Etiketten/Produktverpackungen/Produktbilder.
- › Die Datenaktualisierung muss alle drei Monate abgestimmt werden: Proaktiver Kontakt und Abstimmung zwischen Kunden und Kundenbetreuer.

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich. Weitere Informationen unter: www.gs1.at/gs1sync_stars

Ihre Ansprechpartnerin

Adriana Alina Wiktorin
Produktmanagerin GS1 Sync QS
wiktorin@gs1.at





„Ausschlaggebend dafür, Produktabbildungen in GS1 Sync hochzuladen, war für uns die Möglichkeit, zentral unser Bildmaterial für all unsere Handelspartner bereitzustellen.“

Friedrich Wagner, Informationsmanagement, NÖM AG



➤ **GS1 info: Wie sieht der Plan für das Jahr 2018 aus?**

Schweinzger: Nun geht es darum, dass a) möglichst viele Hersteller mitziehen und professionelles Bildmaterial über GS1 Sync bereitstellen und b) möglichst viele Händler darauf zurückgreifen. Wir befinden uns gerade in der Startphase. Seit Ende 2017 können Produktabbildungen eingestellt werden. Derzeit laufen Pilotversuche mit unterschiedlichen Lieferanten und österreichischen Händlern.

GS1 info: Stellt NÖM AG bereits Produktabbildungen in GS1 Sync ein?

Friedrich Wagner: Ja, seit März 2018 stellen wir für unser gesamtes Produktsortiment Abbildungen ein, die vom Händler für die Vermarktung unserer Produkte verwendet werden können.

GS1 info: Weshalb haben Sie sich über die Bereitstellung der Abbildungen über GS1 Sync entschieden?

Wagner: Ausschlaggebend dafür, Produktabbildungen in GS1 Sync hochzuladen, war für uns die Möglichkeit, zentral unser Bildmaterial für all unsere Handelspartner bereitzustellen. Aber auch bei neuem Bildmaterial – ausgelöst etwa durch

Verpackungsrelaunch – erwarten wir uns eine enorme Erleichterung durch die abgestimmten Prozesse.

GS1 info: Hat NÖM AG bereits Händler über diesen Schritt informiert?

Wagner: Erste österreichische Händler wurden von uns bereits informiert, dass Bildmaterial für neue Produkte sowie Änderungen bei bestehenden Produktabbildungen ausschließlich über GS1 Sync bereitgestellt werden.

GS1 info: Was waren die Herausforderungen für NÖM AG?

Wagner: Produktbilder waren nur ein Teilbereich. Wir haben unser gesamtes Dokumentenmanagement neu geordnet. Wir bündeln nun unzählige Dokumentarten von verschiedenen Abteilungen und in unterschiedlichen Medien. Sicherheit und Abrufbarkeit standen dabei ganz oben auf der Anforderungsliste. ■

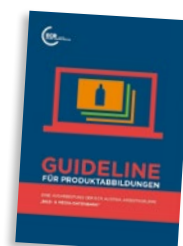
GS1 Sync Stammdaten als Treibstoff für künstliche Intelligenz

Das Wiener Start-up The 360 Factory hat mit seiner App „snics“ eine Lösung entwickelt, mit der Speisen erkannt und Nährwerte sowie Inhaltsstoffe ausgewiesen werden. Die Logik dahinter: Eine Bilderkennung erkennt das Gericht bzw. seine Bestandteile und ordnet eine konkrete Rezeptur zu.

Die Datenbasis – Nährwerte und Inhaltsstoffe auf Zutatenebene von verpackten Lebensmitteln – stammt aus GS1 Sync. Eingesetzt wird die Lösung zum Beispiel im Handel oder im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

www.snics.at

Weitere Infos finden Sie hier:
www.ecr-austria.at/
[arbeitsgruppen/](#)
[arbeitsgruppe-bild-media-datenbank](#)





Für den Vertrieb ihrer Produkte setzt „Betty O“ auf GS1 Standards.

OHNE GTIN KA MUSI

Im Zeitalter von digitalen Streamings und Downloads werden heute durchgehend nachvollziehbare Verkäufe auch in der Musikbranche immer wichtiger. Die GTIN macht es möglich!

Mit zunehmender Digitalisierung hat sich auch die Musikbranche sehr gewandelt und stellt Künstler heute vor viele neue Herausforderungen. Durch verstärkte Nutzung von digitalen Downloads und Streaming-Diensten ist es heute erforderlich, sich auch mit heiklen Themen wie Piraterie und Lizenzgebühren auseinanderzusetzen. Die weltweit anerkannten Standards von GS1 tragen wesentlich dazu bei, genau diese Probleme in den Griff zu bekommen. So können beispielsweise Musik-CDs eindeutig und gemäß den Anforderungen des Off- und Onlinehandels mit den 13 Ziffern einer Global Trade Item Number (GTIN – auch als EAN-Code bezeichnet) identifiziert werden. Diese GTIN kann einfach und schnell bei GS1 Austria angefordert werden (siehe Kasten) und deckt sowohl Onlineverkäufe und digitale Downloads über iTunes und Amazon ab als auch die Verwendung auf CD und Vinyl.

GTIN eröffnet neue Vertriebswege

Auch die steirische Künstlerin, Liedermacherin und Musikerin „Betty O“ ist seit ihrer ersten CD-Produktion im Jahr 2006 bei GS1 registriert und

verwendet für ihre CDs und Merchandising-Produkte EAN-Codes von GS1. „EAN-Codes stehen für mich für ein professionelles Auftreten in der Öffentlichkeit und ermöglichen mir die Zusammenarbeit mit Firmen und Vertrieben, in denen ohne EAN-Code nichts mehr läuft“, so Bettina Oswald alias „Betty O“. „Darüber hinaus erachte ich den EAN-Code auch als besonders sinnvoll und zukunftsorientiert, um neue Vertriebsmöglichkeiten zu erzielen“, ergänzt Oswald, auf deren

aktueller CD „Supi Puppi“ sich selbstverständlich wieder – höchst professionell – ein EAN-Code befindet. www.bettyo.at

Ihre Ansprechpartnerinnen

Christa Stoisser und
Anita Kammerländer
Kundenservice GS1 System
kundenservice@gs1.at



Globale Artikelnummer GTIN

Die GTIN (Global Trade Item Number), oftmals als EAN-Code bezeichnet, dient zur eindeutigen Identifikation von Handelseinheiten. Sie kommt überall dort zum Einsatz, wo Artikel, die automatisch erfasst und verarbeitet werden können, gekennzeichnet werden müssen. Versorgungs- und Lieferprozesse lassen sich mit der GTIN zielgerichtet steuern. Sie ist zentraler Baustein der Warenwirtschaft.

Strichcode benötigt? Hier findet man sämtliche Informationen, wie man EAN-Codes (GTINs) kaufen und in nur wenigen Schritten Artikel damit kennzeichnen kann: www.gs1.at/gs1connect



GS1 Austria Workshop „Grünes Licht an der Laderampe“

Beispiel-Aufgabe: Welche Strichcodes sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar?



Glauben Sie, Ihre Kollegen kennen die Lösung?

Der Workshop für alle, die wissen wollen, warum in einem Supermarkt die Regale nicht leer sind und warum ein einfacher Scan zwischen einem zufriedenen und einem unzufriedenen Kunden steht!

Der Workshop

- Ziel: Wissen, warum die Wertschöpfungskette funktioniert und der richtige Ansatz und Standard in der Entwicklung des Supply Chain-Konzeptes entscheidend für Ihren Erfolg ist.
- Dauer ca. 4-5 Stunden
- Mind. 6, max. 16 Teilnehmer

Der Ablauf

- GS1 Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ vorab zum Durchlesen
- Vorstellung des GS1 Systems in Theorie und Praxis
- Gruppenübungen zur Umsetzung des Gehörten und Gelernten
- Vortrag und Übungen angepasst an das teilnehmende Unternehmen

Die Teilnehmer

- „GS1 Laien“ – Lehrlinge, Praktikanten, Trainees, Berufsnueinsteiger, Quereinsteiger
- Aus Bereichen wie z.B. Supply Chain Management, Logistik, Wareneingang oder Bestellwesen

Der Nutzen für die Teilnehmer

- Fachlicher Input
- Interaktives, spielerisches Lernen
- Know-how über GS1 Standards und Supply Chain Management
- Goodie-Bag für das Gewinnerteam

Der Nutzen für Ihr Unternehmen

- 1. Workshop ist kostenlos
- Flexible Terminvereinbarung
- Vorbereitung des Workshops durch GS1 Austria; Durchführung direkt bei Ihnen vor Ort



Weitere Informationen

zur Broschüre und zum Workshop
Daniela Paar, MA,
Online Marketing & Communication bei
GS1 Austria, paar@gs1.at

www.gs1.at/broschuere_laderampe
www.gs1.at/workshop_gruenes_licht

www.gs1.at

Lösung: Der 1. und 3. Strichcode sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar.



Die Allgemeinen GS1 Spezifikationen V18 regeln nun die standardkonforme Anwendung des SSCC im Detail.

SSCC ODER SGTIN DAS IST HIER DIE FRAGE

Wird eine SGTIN (Serialisierte Global Trade Item Number) verwendet, kann man sich dann den SSCC (Serial Shipping Container Code) sparen? Ein Einblick.

Der SSCC ist die eindeutige Identifikation einer Transporteinheit. Die Kombination aus GTIN und Seriennummer (auch bekannt als SGTIN) wiederum dient der eindeutigen Identifikation einer Handelseinheit. Wird zu irgendeiner Zeit eine Handelseinheit als eine eigenständige Transporteinheit versandt oder transportiert, sollte diese zur Zeit des

Versands zusätzlich mit einem SSCC identifiziert werden. Die SGTIN ersetzt in keiner Weise den SSCC als Identifikation der Transporteinheit, weil sie immer in einem anderen Kontext verwendet wird. Jeder einzelne Serial Shipping Container Code (SSCC) ist eine eindeutige Nummer, die während der Lebensdauer der Transporteinheit dieselbe bleibt.

Vielgestellte Frage

Die Frage, SSCC oder SGTIN, wurde weltweit immer öfter an GS1 gestellt. Nun ist durch einen Work Request eine Klarstellung in der letzten Version der Allgemeinen GS1 Spezifikationen erfolgt (siehe Kasten). Die Spezifikationen beschreiben die standardkonforme Anwendung der GS1 Identifikationschlüssel, der zusätzlichen Attribute sowie der GS1 Strichcodesymbologien und deren gemeinsamen Einsatz in den Geschäftsprozessen.

Neue Version auf Deutsch

Die deutsche Version steht auf der GS1 Austria-Website unter den Downloads (www.gs1.at/downloads) zur Verfügung. Diese Version wurde in einer Gemeinschaftsarbeit mit Deutschland und der Schweiz übersetzt und kontrolliert. Sollten Ihnen Fehler oder Verbesserungen ein- oder auffallen, können Sie sich bei Ansprechpartner Eugen Sehorz melden.

Allgemeine GS1 Spezifikationen, Version 18

Die neueste Version der Allgemeinen GS1 Spezifikation, Version 18, ist seit Kurzem auch wieder in deutscher Sprache vorhanden. Hier einige Beispiele der Änderungen:

1. Kapitel 2 und 5 wurden zur einfacheren Lesbarkeit restrukturiert. Inhaltlich hat sich nichts geändert. Dies wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, damit die GenSpecs moderner und verständlicher werden.
2. Eine neue Identifikation wurde für ein Produktmodell eingeführt (speziell für die Zulassung von Medizinprodukten). Ein Produktmodell ist ein Basiskonzept oder eine Basisspezifikation eines Produktes, aus der eine Handelseinheit abgeleitet wird.
3. Wie bereits oberhalb beschrieben wurde die Anwendung für den SSCC erläutert.

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at





Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare

abeto@gs1.at



Für Pflegepersonal und Patienten wichtig: eine eindeutige Rückverfolgbarkeit der Präparate.

GS1 DataMatrix für Tierarzneimittel

Seit 2002 fordert die EU erhöhte Maßnahmen zur Sicherheit und Rückverfolgbarkeit von veterinärmedizinischen Produkten (siehe EU-Verordnung 178/2002). Die International Federation for Animal Health (IFAH), jetzt Animalhealth-Europe, hat sich deswegen 2005 auf ein weltweit einzigartiges Identifikationsprinzip für Produktionschargen von Tiergesundheitsprodukten geeinigt. Die eindeutige Identifizierung durch eine GS1 DataMatrix bietet die Möglichkeit, in der gesamten Lieferkette Produktchargen maschinenlesbar zu unterscheiden. 2015 wurden die IFAH-Richtlinien für die Anwendung von GS1 Markierungen auf Tiergesundheitsprodukten aktualisiert. Download unter:

www.healthforanimals.org/component/attachments/attachments.html

CALL-TO-ACTION KLINISCHE STUDIEN

Im Zuge von klinischen Studien wird eine große Anzahl an Strichcodeformaten verwendet. Darum sind Struktur und codierte Daten für Anwender oft nicht nachvollziehbar. Ein neuer Leitfaden soll Abhilfe schaffen.

Unterschiedlich verabreichte Präparate (Prüfpräparat, alternatives Präparat oder Placebo) erfordern eine eindeutige Rückverfolgbarkeit, da manchmal weder das Pflegepersonal noch der Patient weiß, um welches Präparat es sich handelt. Diese und weitere Gegebenheiten führen dazu, dass viele Vertreter der pharmazeutischen Industrie den Wunsch nach einem Leitfaden zur Verwendung der GS1 Standards in klinischen Studien geäußert haben.

Leitfaden notwendig

Die Mission-Specific Work Group (MSWG) von GS1 wird daher vorhan-

denes Know-how sammeln, das für die Entwicklung eines solchen Leitfadens notwendig ist. Zudem wird erörtert, wie der GS1 Standard bestmöglich zur Identifikation und Rückverfolgung von Prüfpräparaten eingesetzt werden kann.

GS1 Austria sucht Sie!

Sie sind ein Experte für klinische Studien oder bieten Lösungen (Software/ Prozesse) in diesem Bereich an?


Sie möchten sich aktiv an der Entwicklung eines Leitfadens zum Einsatz der GS1 Standards in klinischen Studien beteiligen? Dann melden Sie sich gerne bei Frau Abeto Kiese.



Dieses Jahr gehen die GS1 Healthcare Days auf Tour und bieten zwei praxisnahe Module in vier Städten in Österreich an.

GS1 HEALTHCARE DAYS 2018 **ON TOUR**

Von der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen sind Hersteller genauso betroffen wie Händler, Gesundheitsdiensteanbieter und Solution Provider. Denn nur durch die Beteiligung aller ist eine nahezu vollständige Rückverfolgbarkeit von Arzneimitteln und Medizinprodukten vom Hersteller zum Patienten zur Verbesserung der Patientenversorgung gewährleistet.

Zwei praxisnahe Module bietet GS1 Austria im Rahmen der diesjährigen GS1 Healthcare Days in vier Städten an. Die Themen sind UDI (Unique Device Identification) und FMD (Falsified Medicines Directive). Melden Sie sich gleich an! 

Jetzt anmelden! www.gs1.at/hcdays2018

GS1 Healthcare Days 2018 ON TOUR – nächste Termine

- › **Linz** 20. Juni 2018
Hotel Kolping, Gesellenhausstraße 5, 4020 Linz
- › **Graz NEU!**
 - Modul 1, 28. Juni 2018
Roomz, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 96, 8010 Graz
 - Modul 2, 4. Dezember 2018
Der Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekanntgegeben
- › **Innsbruck** 12. Dezember 2018
Standortagentur Tirol, Ing.-Ettel-Straße 17, 6020 Innsbruck

Die Kooperationspartner



Die Medienpartner



SOLUTION PROVIDER

IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen. Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1 Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten.



„Es ist unser Ziel, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

Partner of 
Austria
Solution Provider Program




BESSER MITEINANDER KOMMUNIZIEREN

Der Globale GS1 Rückverfolgbarkeitsstandard soll Organisationen und Branchen beim Aufbau und bei der Implementierung von Rückverfolgbarkeitssystemen, die auf dem GS1 System basieren, unterstützen.

Nun ist er in Deutsch verfügbar: der Globale GS1 Rückverfolgbarkeitsstandard, Ausgabe 2 (GS1 Global Traceability Standard V2, GTS). In diesem Dokument wird davon ausgegangen, dass jede einzelne Organisation ihre eigenen Ziele für die Etablierung eines Rückverfolgbarkeitssystems hat und über eigene Instrumente, die ihr Geschäft prägen, verfügt. Damit sie erfolgreich ist, muss jede Organisation sicherstellen, dass ihre Systeme interoperabel mit Systemen anderer Organisationen über die Lieferkette hinweg sind. Der Standard liefert Insights bei der Umsetzung ihrer Traceability-Ziele und enthält wichtige Erkenntnisse und Informationen.

Gemeinsame Datennutzung

Bei durchgängigen Rückverfolgbarkeitssystemen ist es notwendig, eine gemeinsame Datennutzung in komplexen Lieferketten zu erreichen, in denen Parteien Informationen von Unternehmen finden und abrufen können, die nicht ihre direkten Handelspartner sind, wo jedoch eine Vertrauensbasis vorhanden sein muss, bevor Daten für andere zur Verfügung gestellt werden können. In der Version 2 wurde ein übergreifender Ansatz eingeführt, um sich unterschiedlichen Bedürfnissen in dynamischer werdenden Lieferketten anzupassen und um allen Möglichkeiten, welche die Informationstechnologien von heute bieten, gerecht zu werden. 



Die neue Version ist nun auf deutsch verfügbar, um die Zusammenarbeit noch mehr zu erleichtern.

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



Neuer GS1 Solution Provider Program-Partner: zebra

Vernetzung Zebra Technologies steht für eine große Auswahl an Kennzeichnungs- und Identifikationstechnologien, inklusive Mobile Computing, Datenerfassung, Barcode und RFID sowie Ortungssysteme. Mithilfe dieser Lösungen können Unternehmen ihre Güter kennzeichnen und über das Internet miteinander vernetzen. Die Echtzeit-Erfassung und Identifizierung ermöglicht jederzeit den Zugriff auf die Positions- und Zustandsdaten ihrer Güter.

Portfolio In Zebras Portfolio finden sich robuste Mobilcomputer und Smartphones für Unternehmen, leistungsstarke, kompakte RFID-Drucker und Premium Reader sowie professionelle 1D- und 2D-Barcode-Scanner. Mobile Barcode-Drucker, Industrie-, Karten- und Armbanddrucker sowie Kiosk-Lösungen runden das Angebot ab. Mit modernen Technologien unterstützt Zebra Anwender und Endkunden in einer zunehmend vernetzten und mobilen Arbeitswelt.



Kontakt

Zebra Technologies Austria GmbH
Albertgasse 35/1
1080 Wien

Kurt Fetscher, Sales Lead
Austria & Switzerland
kurt.fetscher@zebra.com
T +43 664 394 54 52
www.zebra.com

eCOM EDI: EIN PRÜFSERVICE AUF DER ERFOLGSWELLE

Die Anzahl der GS1 EDI Prüfungen hat sich in den letzten zwei Jahren verdoppelt. Denn erfolgreiches Datenmanagement wird immer mehr zum Wettbewerbsfaktor. Viele Unternehmen arbeiten daran, die klassischen Prozesse zu 100 % über EDI abzuwickeln.

Die Gleichstellung der elektronischen Rechnung gegenüber der Papierrechnung ist wohl einer der wichtigsten Gründe für die starke Nachfrage und Inanspruchnahme des GS1 eCom Prüfservices. Seit dem 1.1.2013 ist die elektronische Rechnung der Papierrechnung rechtlich gleichgestellt. Aus diesem Grund stellen auch jetzt noch viele Unternehmer ihre Rechnungen auf ausschließlich elektronische Übermittlung um. Die Auswertung im Jahre 2017 zeigt, dass sich die Anzahl der Prüfungen in den letzten zwei Jahren verdoppelt hat.

Effizienter und schneller

Nicht nur die Anzahl der Nachrichten und Prüfungen wächst, es gibt auch ständig Anforderungen hinsichtlich Änderungen und Ergänzungen innerhalb der Nachrichten, wie z. B. LMIV-Angaben (z. B. Nährwerte oder Allergene), Gefahrgutangaben oder auch Fisch-Rückverfolgungsdaten usw. Solche Erweiterungen bedingen wiederum neuerliche EDI Prüfungen. Im Prüfservice werden inhaltliche und

rechtliche Anforderungen abgeprüft und führen als Ergebnis zu verkürzten und effizienteren Testläufen zwischen den Geschäftspartnern sowie zu einem Wegfall bzw. zur Reduzierung von mühsamen Kommunikationsschleifen


Die branchenspezifischen Nachrichten finden Sie unter www.gs1.at/downloads > *EANCOM* und *GS1 XML Nachrichtenprofile*.

mit dem Geschäftspartner über syntaktische und inhaltliche Anforderungen.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Hauptsächlich wird derzeit Rechnung (INVOIC) ohne Papiersammelrechnung, aber auch PRICAT (Preislistenkatalog) sowie DESADV (Lieferschein) geprüft. Die Bereitschaft und die Fähigkeit, Geschäftsprozesse ohne Medienbruch elektronisch abwickeln zu können, ist für immer mehr Unternehmen ein wichtiger Faktor zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Dabei müssen IT-Systeme nicht nur reibungslos miteinander kommunizieren können, sondern auch gesetzliche Anforderungen im Datenaustausch sichergestellt werden.

Branchenspezifische Nachrichten

Basis dafür sind gemeinschaftlich definierte Guidelines in verschiedenen Branchen. Insgesamt stehen auf der GS1 Austria-Website 129 Nachrichten zum freien Download zur Verfügung, die für unterschiedliche Branchen definiert sind. Die eingesetzten Nachrichten sind dabei hauptsächlich ORDERS (Bestellung), DESADV (Liefermeldung), PRICAT (Preislistenkatalog), RECADV (Wareneingangsmeldung), INVOIC (Rechnung) und INVRPT (Lagerbestandsbericht). In der letzten Zeit wurden aber auch neue Nachrichten, wie z. B. Selfbilling (Gutschriftsverfahren) oder RECADV (Wareneingangsmeldung), für die Gastro-Branche definiert. 



Ihre Ansprechpartnerin
Malgorzata Marcol
Projektmanagerin EDI
marcol@gs1.at

WISSEN & INNOVATION

Siemens setzt auf Mobile Device Management



Rückverfolgbarkeit über die gesamte Produktionskette dank Barcotec

Traceability Im Siemens Elektronikfertigungsverbund SIMEA mit Standorten in Wien und Rumänien werden Arbeitsprozesse mithilfe von mobilen Datenerfassungsterminals erfasst. Der kleine, dichte 2D-Barcode „Data-matrix“ findet hier eine durchgängige Erfassung, denn seine Größe von nur ein paar Millimetern bietet Traceability über die gesamte Produktionskette hindurch. Stationäre Lesesysteme stellen an jeder Schnittstelle des Bearbeitungsprozesses ein Update der Verarbeitungsinformation dar. Die bis dato für Siemens sehr aufwändige Aktualisierung und Verwaltung dieser 2D-Erfassungsterminals über zwei Standorte hinweg übernimmt seit Kurzem „C5“, das Mobile Device Management System von Barcotec. Damit können sowohl bestehende als auch neue Mobile Devices gemanagt werden. Dies sorgt mit erhöhter Transparenz, Zeit- und Wegersparnis sowie einfachem Handling für mehr Effizienz im Unternehmen.

www.barcotec.at

1:1-Ladungsträgertausch

L-MW Arbeitsgruppe Aus Kreisen des Handels wurde die Problematik des Palettentauschs als Thema für eine Arbeitsgruppe an den Logistikverbund-Mehrweg herangetragen. Das Problem: Bei Importen von Waren auf weißen Tauschpaletten kann der Fall eintreten, dass nach Palettentausch bei der Anlieferung eine Anzahl von leeren Paletten in das Herkunftsland der Ware zurücktransportiert werden. Diese Transporte sind ökologisch nicht nachhaltig. Das Ziel der Arbeitsgruppe war somit, Wege aufzuzeigen, wie Transporte von Leerpaletten über weite Strecken vermieden werden können. Die Lösungen:

- › Nutzung der Angebote von Mietpalettenanbietern
- › Nutzung der Angebote von Pool-Managementunternehmen für standardisierte und tauschfähige Mehrwegladungsträger (z. B. weiße Tauschpaletten)

Derzeit ist eine Publikation in Ausarbeitung, die die Angebote dieser Unternehmen zusammenfasst. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Nikolaus Hartig, Manager Logistikverbund-Mehrweg, hartig@l-mw.at, www.l-mw.at.

ECR Austria kooperiert mit Verpackungsindustrie

Partner Im Sinne einer gesamtheitlichen Abdeckung der Wertschöpfungskette hat ECR Austria eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, bei der sich neben Handel und Industrie auch die Key Player der Verpackungsindustrie mit dem Thema „Smart Packaging“ beschäftigen. Folgende Unternehmen heißen ECR Austria daher herzlich willkommen: Alpla, Constantia Flexibles, Dunapack Mosburger, Greiner Packaging, Marzek Etiketten+Packaging, Mosburger sowie Wolf Plastics.

ALPLA

Constantia
Flexibles

Dunapack Mosburger
Packaging | *We will.*

greiner
packaging

marzek
etiketten+packaging

WOLFPLASTICS
GROUP

Die neuen ECR Kooperationspartner

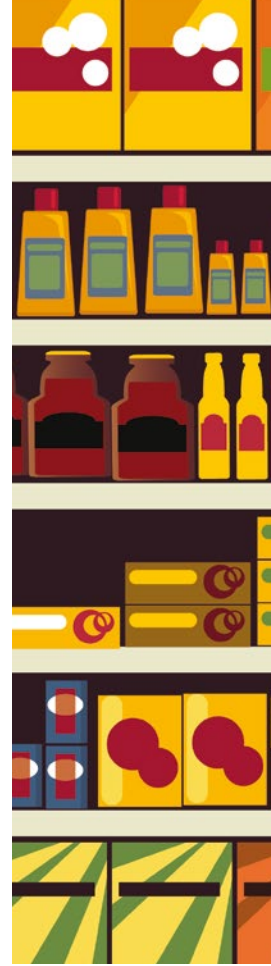
5 GUTE GRÜNDE, SICH BEI ECR ZU ENGAGIEREN

Bereits über 100 Unternehmen sind Mitglied bei ECR Austria. Warum lohnt es sich, dabei zu sein? Fünf Gründe, warum Sie das nicht versäumen sollten.

Eine der tragenden Säulen von ECR Austria sind die sogenannten Arbeitsgruppen, in denen aktuelle Herausforderungen von Handel und Industrie gemeinsam bearbeitet werden. So werden für die gesamte FMCG-Branche Lösungen

gefunden, die zukunftsweisend und gemeinsam umsetzbar sind.

Doch welche Themen werden dabei im Detail behandelt? Warum ist es vielleicht gerade für Ihr Unternehmen entscheidend, hier mitzumachen? **1**



ECR Arbeitsgruppe Verpackung 360°



ECR Arbeitsgruppe Omni Shopper Journey

1 Informationsvorsprung

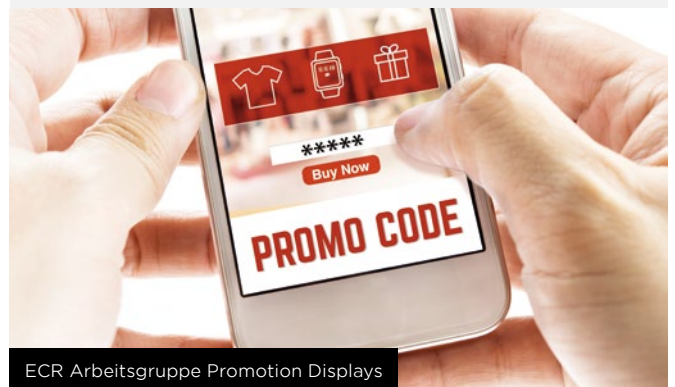
Vor allem bei den Kick-off-Meetings für Mitglieder werden zu einem relevanten Thema internationale Spezialisten geladen sowie State-of-the-Art-Präsentationen geboten, um allen Teilnehmern das Thema näher zu bringen bzw. diese auch über den Tellerrand schauen zu lassen. So wurden beispielsweise bei der Arbeitsgruppe **Omni Shopper Journey** Einblicke in ein zukunftsweisendes Tool aus der Schweiz zur Messung von Consumer Journeys geboten.

<https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/omni-shopper-journey/>

2 Mitgestaltung

Jedes Arbeitsgruppen-Meeting wird wie ein Workshop abgehalten, sodass es einerseits zu einem interaktiven Austausch von Ideen kommt und man andererseits die Regeln für eine gesamte Branche mitgestalten kann. Als gutes Beispiel kann hier die neueste Standardisierungsempfehlung für **Promotion Displays** genannt werden, die gerade vom ECR Board verabschiedet und beim ECR Infotag im November publiziert wird.

<https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/arbeitsgruppe-promotion-displays/>



ECR Arbeitsgruppe Promotion Displays



ECR Arbeitsgruppe Bild- und Mediadaten

4 Vernetzung

Im digitalen Zeitalter gilt es mehr denn je, Abteilungs-Silos innerhalb von Unternehmen abzubauen, aber auch eine kooperative Herangehensweise über Unternehmensgrenzen hinweg zu etablieren. Durch die ECR Arbeitsgruppen bekommt man z. B. die Chance, mit einem oder mehreren Handelspartnern neue Prozesse als Pilotprojekte auszuprobieren und dadurch wertvolle Erkenntnisse zur Geschäftsoptimierung zu bekommen. So kommen ausgewählte Unternehmen der **Bild- & Mediadaten-Arbeitsgruppe** zurzeit gerade in den Genuss, hier ein neues Service zu testen.

<https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/arbeitsgruppe-bild-media-datenbank/>

3 Zukunftsorientierung

Um als Entscheidungsträger keinen wichtigen Trend zu versäumen, gilt es nicht nur die richtigen Experten aus der Wissenschaft an der Hand zu haben, sondern auch gemeinsam mit Gleichgesinnten ein zukunftsweisendes Konzept zu schaffen, auf Basis dessen man dann individuelle Unternehmensmaßnahmen erfolgreicher umsetzen kann. So hat die Arbeitsgruppe **Verpackung 360°** gerade begonnen, die Anforderungen an ein Smart Packaging-Konzept zu entwickeln, damit der Konsument in Zukunft auch wirklich das Service bekommt, das er sich wünscht.

<https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/verpackung360/>



ECR Arbeitsgruppe On Shelf Availability

5 Potenzialmaximierung

Last but not least geht es für alle Player unserer Branche letztendlich darum, ihre Umsätze zu maximieren oder Kostensenkungspotenziale bestmöglich auszuschöpfen. Zu diesem Thema wird in Kürze eine ganz neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen: **On Shelf Availability**. Was sich dahinter genau versteckt bzw. wie Sie teilnehmen können, finden Sie hier: <https://ecr-austria.at/arbeitsgruppen/on-shelf-availability/>

Neugierig geworden?

Das Besondere bei ECR Austria ist, dass es sich um eine neutrale Plattform handelt und es keine vergleichbare Institution gibt, bei welcher so viele unterschiedliche Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammenkommen und gemeinsam für eine erfolgreiche Konsumgüterbranche arbeiten. **■**

Ihre Ansprechpartnerin

Isabella Rath, ECR Austria Coordinator

rath@ecr-austria.at





Zwei Logistikexperten helfen im Kurs, Strategien in die Tat umzusetzen.

VON DER IDEE GLEICH ZUR **UMSETZUNG**

Bereits zum dritten Mal findet am 11./12.9.2018 und 2./3.10.2018 der Kurs zum „Zertifizierten ECR Austria Supply Chain Manager“ statt und bietet eine Weiterbildung mit einzigartigem Praxisbezug.



Ihre Ansprechpartnerin
Regina Czurda
Training & Academic
Partnership Manager
czurda@ecr-austria.at

Stimme zum Kurs

„Das Praxisprojekt ist mittlerweile in unserem Unternehmen erfolgreich umgesetzt worden (...) Sehr geholfen hat der Input der beiden Betreuer sowie die Diskussion mit den anderen Kursteilnehmern und deren Input. Im Zuge des Kurses war es möglich, ein Thema detailliert und überdacht auszuarbeiten, was wiederum zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen hat. Im regulären Arbeitsalltag fehlt oft leider die Zeit, sich so intensiv mit dem Thema/Projekt auseinanderzusetzen.“

Paul Rachelsperger, Kursteilnehmer und Leiter Produktdatenmanagement Rauch Fruchtsäfte


Entwickelt wurde der Kurs gemeinsam mit zwei Logistikexperten aus Wissenschaft und Praxis, die auch während des Kurses als Mentoren zur Verfügung stehen: Herbert Kotzab, Lehrstuhl für Logistikmanagement an der Universität Bremen, und Roman Leydolf, Unternehmer, Berater in der Logistik, Angel Investor.

GS1 info hat nachgefragt, was diesen Kurs so besonders macht ...

Kotzab: In nur vier Tagen erwerben die Teilnehmer aktuelles Wissen in den Bereichen Beschaffungs-, Distributions- und Entsorgungslogistik – insbesondere für die Konsumgüterwirtschaft. Das Herzstück des Kurses ist sicherlich die Arbeit der Teilnehmer

„Die Teilnehmer erarbeiten im Kurs mögliche Lösungsansätze für das eigene Unternehmen. Das macht ihn einzigartig in Österreich!“

Herbert Kotzab, Lehrstuhl für Logistikmanagement an der Universität Bremen

an einem selbst definierten Praxisprojekt. Bereits vor Kursbeginn erhalten die Teilnehmer den Auftrag, eine Problemstellung aus dem eigenen Unternehmensumfeld zu definieren. Bei der Erarbeitung möglicher Lösungsansätze werden sie begleitet und somit schafft der Kurs die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung im Unternehmen – das macht diesen Kurs wirklich einzigartig in Österreich! 

Wenn auch Sie eine praxisnahe Ausbildung suchen, dann melden Sie sich am besten gleich hier an:

www.ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-supply-chain-manager-kurs



GS1 MACHT SCHULE VON OST BIS WEST

Hinter einem simplen Strichcode steckt weit mehr, als es auf den ersten Blick erscheint. Diese Botschaft vermittelt GS1 Austria in der österreichischen Hochschul- und Schullandschaft.

Bereits während der Ausbildung sollen Studierende und Schüler erfahren, welche Rolle die GS1 Standards für Händler, Hersteller und Logistik-Dienstleister spielen. Dadurch kann GS1 Austria frühzeitig dazu beitragen, dass das nötige GS1 Know-how für die (logistischen) Herausforderungen im künftigen Berufsalltag vorhanden ist. Mittlerweile sind die Kooperationen mit Hochschulen und Schulen neben Workshops und Inhouse-Seminaren ein zentraler Bestandteil der GS1 Austria Akademie-Aktivitäten.

Mehr als nur Gastvorträge

Nur klassische Gastvorträge? Nein! GS1 Austria arbeitet vor allem mit Schulen auf breiterer Ebene zusammen. So gibt es eine eigene GS1 Übungslizenz, mit der die Schüler beispielsweise im Rah-

men von Übungsfirmen mit dem GS1 Tool myConnect arbeiten können, um für ihre Produkte GTINs zu vergeben und Strichcodes zu erstellen. Auch bei Diplomarbeiten unterstützen die GS1 Mitarbeiter gerne, etwa in Form von Experteninterviews. Materialien, wie zum Beispiel Broschüren, werden ebenfalls auf Anfrage bereitgestellt. Lässt es die verfügbare Vortragszeit zu, wird der klassische Gastvortrag um praktische Übungen ausgeweitet. „Welche Stammdaten könnte ein weißes T-Shirt haben?“ ist dabei nur eine von vielen Aufgabenstellungen rund um die GS1 Themen. In jedem Fall mitten aus dem Alltag gegriffen, um die Relevanz der GS1 Standards zu verdeutlichen.

Rückblick auf das letzte Jahr

Im Zeitrahmen vom 1.6.2017 bis 1.6.2018 hat sich einiges getan. Ins-

gesamt gab es 45 Gastvorträge über die GS1 Themen an 24 verschiedenen Hochschulen/Schulen mit 16 verschiedenen Studiengängen/Fachrichtungen, wie beispielsweise Betriebslogistik, Speditionslogistik oder Wirtschaftsingenieurwesen.

Potenzial ist jedoch noch reichlich vorhanden, denn es gibt viele weitere Ausbildungsstätten sowie Fachgebiete, wo die GS1 Themen relevant wären. ■

Ihre Ansprechpartnerin

Daniela Paar
Online Marketing & Communication
paar@gs1.at



Auszug aus den Kooperationen mit Hochschulen und Schulen von 1.6.2017 - 1.6.2018

Insgesamt: 45 Gastvorträge, 24 Hochschulen/Schulen, 16 Studiengänge/Fachgebiete

Hochschule/Schule	Studiengang/Fachrichtung
Berufsschule Ried im Innkreis	Betriebslogistik
Berufsschule Tamsweg	Betriebslogistik und Einzelhandel
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft	Akademischer Lehrgang Handelsmanagement
Fachberufsschule Villach 1	Betriebslogistik
Fachhochschule Salzburg	Beschaffungslogistik
Fachhochschule Technikum Wien	Technische Logistik und Flottenmanagement
Fachhochschule Wiener Neustadt	Wirtschaftsingenieurwesen
Landesberufsschule Bad Radkersburg	Großhandel mit Schwerpunkt Lebensmittelhandel
Landesberufsschule Mitterdorf im Mürztal	Speditionslogistik
Landesberufsschule Theresienfeld	Betriebslogistik
Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl	Landwirtschaft
Lehr- und Forschungsanstalt Francisco Josephinum	Lebensmitteltechnologie/Qualitätsmanagement
Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kufstein-Rotholz	Bürokaufleute
Wirtschaftsuniversität Wien	Logistik 4.0
tgm - die Schule der Technik	Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Logistik



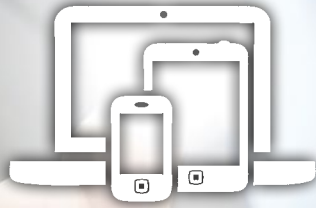
Die GS1 Trainer verteilen auch gerne Geschenke als Belohnung für die aktive Mitarbeit.

Ihr Weg zur digitalen Evolution.

auto-id



mobile devices



services



- Qualität gesteigert
- Transparenz erhöht
- Durchlaufzeit verkürzt
- Fehler reduziert

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

Julius-Welser-Straße 15, 5020 Salzburg
Tel.: +43 (0)662 424 600, Fax: +43 (0)662 424 601

Lainzer Straße 2, 1130 Wien
Tel.: +43 (0)1 786 39 40, Fax: +43 (0)1 786 39 41

www.barcotec.at

